



Das
ORIGINAL

Wartberg Verlag

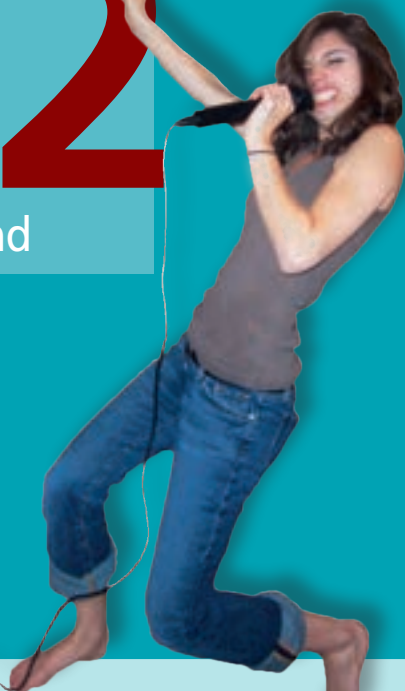
Wir

vom

Jahrgang

1992

Kindheit und Jugend



Wartberg Verlag

Tessa Stiebeling

Wir
vom
Jahrgang
1992
Kindheit und Jugend

Impressum

Bildnachweis:

Umschlag:

Privatarchiv Heidenreich (vorne oben), Privatarchiv Stiebeling (vorne unten, hinten);

Innenteil:

Privatarchiv Stiebeling: S. 4, 5, 6, 8, 9 l., 10, 11 u., 13 o./u., 15, 16 o., 17 u., 18, 19 o./M./u., 20, 21 o., 22, 34 l./r., 25 o., 26 o./u., 27 o./u., 28 o./M./u., 29 l./o.r./u.r., 31, 33, 37, 39, 40 o./u., 41 o./u., 42, 44 o., 45, 46 r., 47, 48, 49, 51, 52 o./u., 53, 55, 60 u., 61, 62 o./M./u., 63 o./u.; Privatarchiv Heidenreich: S. 12, 16 u.; Foto Rienäcker: S. 25 u.; Privatarchiv Schmidt-Schalles: S. 60 o.; picture-alliance / dpa | Jörg Carstensen: S. 7 l., picture-alliance / Newscom | Jorge Rios: S. 7 r., picture-alliance / dpa | Clark: S. 9 r., picture-alliance / dpa | Achim Scheidemann: S. 11 o., 17 o., picture-alliance / ZB | Klaus Franke: S. 36, picture-alliance / ZB | Waltraud Grubitzsch: S. 57; ullstein bild – Uselmann: S. 21 u.; ullstein bild – ddp: S 30; ullstein bild – Moenkebild: S. 32, ullstein bild – AP: S. 34; ullstein bild – Haun: S. 44 u., ullstein bild – Wodicka: S. 46 l., ullstein bild – Kiefer: S. 54, ullstein bild – imageBROKER/Kozera: S. 56.

Wir danken allen Lizenzträgern für die freundliche Abdruckgenehmigung.

In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraransprüche gewahrt.

5., überarbeitete Neuauflage 2021

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Gestaltung und Satz: r2 | Ravenstein, Verden

Druck: Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen • Im Wiesental 1

Telefon: 056 03/9 30 50 • www.wartberg-verlag.de

ISBN: 978-3-8313-3092-8

Vorwort

Liebe 92er!

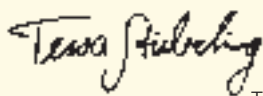
„Die meisten Menschen legen ihre Kindheit ab wie einen alten Hut. Sie vergessen sie wie eine Telefonnummer, die nicht mehr gilt. Ihr Leben kommt ihnen vor wie eine Dauerwurst, die sie allmählich aufessen, und was gegessen worden ist, existiert nicht mehr.“

Den Spruch von Erich Kästner werden wir deutlich widerlegen. Mit diesem Buch lade ich alle 92er zu einer Zeitreise in die Vergangenheit ein. Gemeinsam werden wir Orte wie den Sandkasten, das Klassenzimmer oder den Sportplatz aufsuchen. Wir werden uns an Ereignisse erinnern: Ferien mit Freunden, Jugendsünden oder die erste Liebe.

Unsere Kindheit und Jugend ist so individuell wie jeder Einzelne von uns. Jeder hat seine eigene Lebensgeschichte, aber dennoch verbindet uns ein Stück Gemeinsamkeit. Geboren in einer dynamischen Zeit, inspirierten uns die gleichen Modeströmungen und ärgerten uns die gleichen Regierungen. Wir feierten einen Jahrtausendwechsel und waren schockiert über das erste geklonte Schaf. Wir tanzten zur gleichen Musik, hörten die Geschichten von Benjamin Blümchen, erlebten den ersten schwarzen US-Präsidenten und die erste deutsche Kanzlerin sowie den Tod von Michael Jackson.

Es war viel los in dieser Zeit und wir waren mittendrin und voll dabei. Kommt mit auf den Weg der 92er und findet eure eigenen Geschichten in einem Buch, dessen Geschichte uns allen gehört.

Eure



Tessa Stiebeling

1992- Der Beginn einer neuen Ära

Der erste „Personalausweis“
am Babybett.



Schön, dass wir da sind

1992 – das Jahr, in dem eine neue Generation geboren wurde. Wir gehören zu den 809 114 Kindern, die in diesem Jahr in Deutschland zur Welt kamen. Die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau in Deutschland lag bei 1,29. Wir wurden nicht geboren, um als „Sparbüchse für das Alter“ zu dienen, sondern für die Geborgenheit und das Zusammensein in der Familie zu sorgen und besonders das Leben unserer Eltern kräftig umzukrempeln! Es war eine besondere Zeit für die Familien, denn neun Monate des Unbehagens, der Schmerzen, der Vorbereitungen, der Schwangerschaftsgymnastik, der Ultraschalluntersuchungen, der Wickelkurse und der Qual der Wahl hatten ein Ende.

Chronik

14. Mai 1992

„Die Grünen“ und das ostdeutsche „Bündnis 90“ schließen sich zu einer Ökopartei zusammen.

25. Juli 1992

Bei den Olympischen Sommerspielen in Barcelona startet Deutschland nach der Wiedervereinigung mit einem gemeinsamen Team, das von der intensiven Sportförderung der Ex-DDR profitiert. Südafrika darf nach dem offiziellen Ende der Apartheid wieder teilnehmen.

3. November 1992

In den USA wird Bill Clinton zum 42. Präsidenten gewählt.

10. Dezember 1993

Frederik Willem de Klerk und Nelson Mandela erhalten den Friedensnobelpreis. Mandela wird 1994 zum ersten schwarzen Präsidenten Südafrikas gewählt.

12. Dezember 1993

Die ersten demokratischen Wahlen in Russland gewinnt Boris Jelzin.

1. Januar 1994

In Deutschland wird die Eisenbahn privatisiert; die Deutsche Bahn AG wird gegründet.

21. März 1994

Der Film „Schindlers Liste“ erhält sieben Oscars.

6. April 1994

Beginn des Völkerkrieges zwischen Hutu und Tutsi in Ruanda mit über 1 Mio. Toten.

6. Mai 1994

Elisabeth II. und François Mitterand eröffnen den Eurotunnel unter dem Ärmelkanal. Der Tunnel zählt zu den sieben modernen Weltwundern.

11. Juni 1994

§ 175 StGB, der die männliche Homosexualität unter Strafe stellt, wird gestrichen.

16. Oktober 1994

Roman Herzog wird Bundespräsident und Helmut Kohl bleibt Kanzler einer CDU/CSU-FDP-Regierung.



Was ist hier los?

Rosa oder Hellblau? Puppenwagen oder Bagger? Geblümtes Kleidchen oder Latzhose? Was wird es? Wie soll es heißen? Sarah, Julia, Lisa, Anna oder doch Jan, Tim, Philipp, Daniel?! Wollen wir es überhaupt schon wissen? Schwierige Fragen, die sich unsere Eltern vor unserer Geburt stellen mussten. Letztendlich hatten sie keinen Einfluss darauf, ob es ein Felix oder eine Franziska wurde. Fest stand, dass man einiges vorzubereiten hatte. Doch auch hier musste man sich zwischen einer neu gekauften Erstausrüstung oder dem bewährten Kinderwagen oder der Wiege von Freunden und Verwandtschaft entscheiden. Die Mütter begannen fleißig die Kinderzimmer zu dekorieren und entwickelten hierbei neue kreative Fähigkeiten, während sich die Omis emsig an das Stricken der ersten Söckchen machten. Viele Mütter entbanden stationär, doch auch immer mehr Eltern entschieden sich für eine ambulante Entbindung oder sogar eine Hausgeburt mithilfe einer Hebamme.





Endlich ist das Geschwisterchen da!

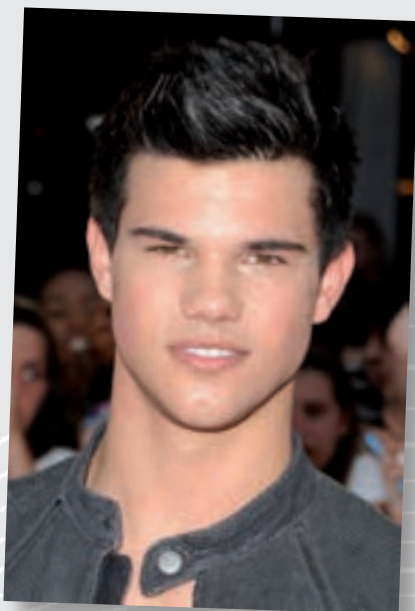
Die Zeit der Vorfreude erreichte ihren Höhepunkt. Nun war es so weit: Unser lang ersehnter Schlüpftag stand vor der Tür! Im Kreißsaal wurde es hektisch, der Partner stand neben dem Bett und litt bei jedem Pressen mit.

Manch einer von uns konnte es kaum erwarten, dem Bauch der Mutter zu entfliehen, wohingegen der eine oder andere lieber noch etwas im warmen Wasser gedümpelt wäre, um die ach so sorgenfreie Zeit und die gute Versorgung in aller Ruhe zu genießen. Aber irgendwann wurde die „Wohnung“ zu eng und wir erblickten das Licht der Welt. Wir waren zwar noch winzig klein, aber dennoch hatten wir eine große Wirkung auf unser Umfeld, denn durch unser Dasein zogen wir alle Aufmerksamkeit auf uns. Wir standen im Mittelpunkt! Wir waren wie die Sonne im Planetensystem, um die sich alles drehte. Papa durfte das erste Bad übernehmen und hielt stolz das kleine Päckchen in den Armen. Schließlich konnte sich die Familie endlich auf den Weg zurück ins vertraute Heim machen.

Unsere Eltern, glücklich und meist übermüdet von den Anstrengungen und den kurzen Nächten, fragten sich, ob sie für alles gesorgt hätten: Kinderwagen, Krippe, Babyflasche, Pampers ... Bis unser Equipment wirklich komplett war, brauchte es seine Zeit, besonders wenn man noch kein älteres Geschwisterchen hatte! Diese waren meist auch begeistert, wenn sie mitbekamen, wie aus dem Kugelbauch ein kleines menschliches Etwas herauskam. Sie sahen uns hauptsächlich als neuen Spielgefährten, mit dem sie leider nicht wirklich viel anfangen konnten, da wir außer essen, trinken und schreien noch nichts auf dem Kasten hatten.



Michelle von
Treuberg als Sprotte.



Twilight-Star
Taylor Lautner.

Wir sind die 92er-Promis

5. Februar	Neymar , brasilianischer Fußballstar	12. August	Cara Delevingne , britisches Topmodel
11. Feb.	Taylor Lautner , US-amerikanischer Schauspieler (Jacob Black in „Twilight“)	16. Sept.	Nick Jonas , US-amerikanischer Schauspieler und Musiker (Mitglied der Band „Jonas Brothers“)
30. April	Marc-André ter Stegen , deutscher Fußballprofi	27. Oktober	Jella Haase , deutsche Schauspielerin („Fack Ju Göhte“)
2. Mai	Vanessa Mai , deutsche Schlagersängerin	9. Nov.	Michelle von Treuberg , deutsche Schauspielerin („Die Wilden Hühner“)
19. Mai	Sam Smith , britischer Singer-Songwriter	23. Nov.	Miley Cyrus , US-amerikanische Schauspielerin und Sängerin
3. Juni	Mario Götze , deutscher Fußballprofi		
7. Juli	Toni Garrn , deutsches Topmodel		
22. Juli	Selena Gomez , US-amerikanische Schauspielerin		



Trautes Heim – Glück allein?

Mamas und Papas Leben war durchgeplant – zumindest seitdem es uns gab. Karriere, Freizeit und Kinderkriegen bzw. -erziehen war oft schwer unter einen Hut zu bekommen. Für das glückliche Elternpaar wurden die Tage immer kürzer und die Nächte länger. Die Kleidung wurde schäbiger und „babytauglich“, die Brieftasche dünner. Es stellte sich die Frage, ob man reif für ein weiteres Kind sei oder lieber erst mal nicht?! Wohl der jungen Familie, bei der Oma und Opa noch in der Nähe wohnten und sich gerne dazu bereiterklärten, den

Babysitter zu spielen. Bei ihnen war man immer in den besten Händen und beim täglichen Spaziergang im Kinderwagen wurde man stolz sämtlichen Bekannten vorgeführt. „Oh wie niedlich! Wie schwer ist er denn?“, „Kann sie schon krabbeln?“, „Sieht aus wie die Mutter!“ waren nur einige Kommentare, von denen wir nichts aus dem geräumigen Kinderwagen und später aus dem Buggy mitbekamen. Wir waren viel zu sehr damit beschäftigt zu strampeln, fremde Finger zu umklammern, an allem rumzulutschen oder zu schlafen.



Festgeschnallt können wir überall mit hin.

O tempora, o mores

Als das Leben für uns gerade erst begann, standen unsere Eltern bereits in ihrer vollen Blüte. Sie erlebten die Gründung der Bands „Fettes Brot“ und „Blink 182“, ohne zu wissen, dass diese Gruppen für uns kultig werden würden. In der Stereoanlage dudelten auf den Musikkanälen Songs wie: „Sweat (A La La La La Long)“ von Inner Circle, „To Be With You“ von Mr. Big, „Knocking On Heavens Door“ von Guns N’Roses, „Smells Like Teen Spirit“ von Nirvana oder – obwohl wir schon gezeugt waren – „Let’s Talk About Sex“ von Salt ‘N’ Pepa. Erst sehr viel später sollte uns die Bedeutung dieser Hits aufgehen, denn bei uns waren eher „Nur der Mann im Mond“ oder „Alle meine

Entchen“ angesagt. Während wir in unserer Wiege schlummerten, bekamen wir den normalen Alltag im Jahr 1992 kaum mit. Dieses ganz besondere Jahr wurde dem Entdecker Kolumbus gewidmet, die Fledermaus wurde Tier des Jahres und diesmal übernahm das Rotkehlchen als ausgezeichnetes Tier die „Macht“ im Vogelreich.

In unserem Geburtsjahr 1992 wurden die Deutschen immer noch vom Wende-Kanzler Helmut Kohl regiert und die Mauer in den Köpfen vieler Deutscher war nach dem Einheitstaumel der ersten wiedervereinten Jahre höher als zuvor. Und das, obwohl die Gauck-Behörde die Stasi-Akten verwaltete und die Dossiers allen Betroffenen zugänglich machte. Und obwohl das gesamtdeutsche Team bei den Olympischen Sommerspielen in Barcelona kräftig von der intensiven Sportförderung der Ex-DDR profitierte.

Nicht sehr ruhmreich hingegen war das Abschneiden der deutschen Elf mit Berti Vogts als Trainer bei der Europameisterschaft in Schweden im Endspiel. Die Mannschaft verlor gegen das dänische Team. Dessen Spieler waren erst kurz vor Beginn des Turniers aus dem Urlaub zurückgerufen worden, denn Jugoslawien hatte wegen des Bürgerkrieges auf dem Balkan auf die Teilnahme verzichten müssen. Sportlich gesehen war Dänemark damit in Europa top, politisch aber ein völliger Flop, denn die Dänen votierten gegen den Ausbau der EG zur EU.



Man muss alles
einmal probieren ...



Das Beste am Jahr 1992 sind wir!



Traurig war im Jahr 1992, dass so berühmte Zeitgenossen wie der ehemalige Bundespräsident Carl Carstens, die Schauspielerin Marlene Dietrich und Altbundeskanzler Willy Brandt gestorben sind.

Das Jahr war allerdings ein besonderes, weil wir 92er geboren wurden, und zwar im chinesischen Kalender unter dem Zeichen des Affen. Die unter dem Symbol des Affen Geborenen verfügen bekanntermaßen über einen hellen Verstand, mit dem sie Probleme rasch lösen können. Sie sind schlagfertig und humorvoll und stets bereit, anderen zu helfen. Manchmal genießen sie es, anderen einen Streich zu spielen oder ihrer Abenteuerlust nachzugeben. Sie sind gute Zuhörer und Ratgeber und ihr Lieblingsobst sind natürlich Bananen, oder? Es gab viele einschlägige Ereignisse, aber wir sind mit Abstand das Größte und Beste und wir werden der Welt schon zeigen, wie der Affe springt.

Ich brauch keine Windel!

Im Strampler an der Milchbar

Wir Neugeborene nahmen selbstverständlich die elterliche

Rundumbetreuung in

Anspruch. Unsere Hauptbeschäftigungen waren schlummern, essen und schreien. Manch einer von uns wollte kein Mittagsschläfchen halten, ließ sich nicht baden oder verweigerte die täglichen Mahlzeiten. Andere waren eher ruhig und gesellig. Unsere nicht einfallslosen Eltern entwickelten also ihre ganz eigenen Strategien, um uns dazu zu bringen, nicht weiter zu nörgeln, und um uns ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Falls ein bisschen auf dem Arm hin und her wippen, Fratzen schneiden und leises Vorsingen nicht half, versuchte man es eben mit einer kleinen Spazierfahrt im Auto oder dem Kinderwagen. Das Fläschchen immer griffbereit! Besonders beeindruckend waren auch unsere Entdeckungen. Ein Mobile schwebte vor





Irgendwie krieg ich den Brei schon aus dem Glas!

Schattenspiel der Gardine. Auch unsere Hände und Füße wurden plötzlich interessant und greifbar. Greifen und tasten – zwei unverzichtbare Bewegungen. So konnten wir unserem Schrei nach Brei zusätzlich Ausdruck verleihen. Als Nahrung gab es zunächst noch die frische Milch direkt von Mama oder abgepumpt aus dem Fläschchen. Ein kleines „Bäuerchen“ hinterher und schon konnte man sich wieder ein wenig ausruhen. Schließlich mussten wir uns unsere Kräfte für das große Krabbeln aufsparen.

unseren Augen, wir hörten die Rassel, die uns hingehalten wurde, betrachteten den gemusterten Vorhang oder wir verfolgten das Licht- und

Wer schläft als Erster?



Krieg in Osteuropa – die Balkankrise

In den 90er-Jahren des letzten Jahrtausends zerfiel der kommunistische Block im Osten Europas. Manchen Staaten gelang die Umwandlung ihres politischen Systems recht gut, die größten Probleme bei der Neuorganisation hatte der Vielvölkerstaat Jugoslawien. Ethnische und religiöse Gegensätze, die tiefer nicht sein konnten, stürzten das Land in eine Reihe von blutigen Bürgerkriegen. Der Einsatz der NATO wurde notwendig, um erbittert kämpfende, verfeindete Volks-

gruppen mit Waffengewalt zu trennen. Im Rahmen der NATO-Missionen griff auch die Bundeswehr aktiv in die Kampfhandlungen ein.

Nach Volksabstimmungen erklärten zunächst Slowenien und Kroatien im Juni 1991 ihre Unabhängigkeit, gefolgt von Mazedonien (November 1991) und Bosnien und Herzegowina (März 1992). Durch Parlamentsbeschluss erfolgte die Umbenennung von Jugoslawien in „Serbien und Montenegro“ am 4. Februar 2003.

Robben, krabbeln, rutschen – Hauptsache Land gewinnen!

Nach ungefähr zehn Monaten lautete die Devise: Vorwärts marsch! Dies wurde unser Motto und wir begaben uns auf Entdeckungstour durch die Wohnung.

Sehr zum Leidwesen unserer Eltern! Jetzt begann die Zeit der unbedingten Obacht, denn das Haus war nicht überall kindersicher. Obwohl die Steckdosen abgesichert und die Regale fest verankert waren, entdeckten wir immer wieder etwas Neues, an dem wir Spaß hatten.

Bald machten wir uns mit viel Energie und Fantasie an die schwierige Aufgabe der schnelleren Fortbewegung. Immer auf dem Arm, in der Rückentrage oder einem um den Körper geschlungenen Tragetuch zu sitzen wurde allmählich langweilig. Zunächst übten wir uns im Robben auf dem Bauch.

Diese Vorform überwandern wir schnell und schulten unsere Motorik im Krabbeln. Im Kinderzimmer fanden wir Förmchen, weiche Bälle und geometrische Figuren zum



Mit dem Lauflernwagen unterwegs.

Stapeln. Als Lauflernhilfe gab es Holzwägelchen zum Festhalten, den berühmten Gehfrei, oder Räder, die am Ende eines Stockes befestigt waren und uns eine gute Möglichkeit zum Ausbalancieren boten.

Bald wurde das Kinderzimmer mit den Spielsachen zu langweilig und wir wagten uns auf neues Terrain. Es gab noch so viel zu entdecken. In der Küche war es ganz schön spannend, denn dort warteten Schränke und Schubladen darauf, durchstöbert und ausgeräumt zu werden. Auch im Flur spielten wir gerne mit den Schuhen. Im Wohnzimmer betrachteten wir fasziniert die Flimmerkiste und den dahinter versteckten Kabelsalat. Wir 92er

Gut gerüstet für den Notfall.

Krabbelkinder griffen nach allem, was sich bewegte, glitzerte und farbenfroh leuchtete. Aus der Perspektive der Erwachsenen sah das alles unbedeutend aus, aber auf uns übten Steckdosen, Pflanzen, Tiere, Treppen oder der Schlitz des Videorekorders eine unwiderstehliche Anziehungskraft aus. Mama und Papa waren immer auf Alarmstufe eins, um alle Gefahrenquellen und Verschluckteile zu beseitigen und das Unfallrisiko an Treppen und Stufen, im Bad und Wohnzimmer möglichst gering zu halten.

Wenn ich groß bin, komme ich ins Fernsehen.



Für alle ab 18

Unsere Jahrgangsbände gibt es für alle Jahrgänge ab 1921 bis zum aktuellen 18. Geburtstag, auch als DDR-Ausgabe.



Sie suchen ein Buch ...

- ... über Ihren Jahrgang?
- ... über Kindheitserinnerungen?
- ... über Ihre Stadt oder Region?
- ... mit regionalen Rezepten?

Wartberg-Verlag GmbH
Im Wiesental 1
34281 Gudensberg-Gleichen
Telefon: (0 56 03) 93 05 - 0
Telefax: (0 56 03) 93 05 - 28
E-Mail: info@wartberg-verlag.de
www.wartberg-verlag.de

Sie finden es unter
www.wartberg-verlag.de



Aufgeregt und erwartungsvoll, so blickten
wir damals in die Zukunft!

Erinnern Sie sich mit uns an die ersten 18 Lebensjahre
– an Ihre Kindheit und Jugend!

Jahrgang 1992 – geboren in einer dynamischen Zeit, inspirierten uns die gleichen Modeströmungen von Hip-Hop bis Emo und ärgerten uns die gleichen Regierungen von Schröders Rot-Grün zu Merkels Schwarz-Gelb. Wir feierten einen Jahrtausendwechsel und waren schockiert über die Ereignisse des 11. September 2001. Wir wurden Zeugen des dritten Golfkriegs und der Finanzkrise. Wir erlebten den ersten schwarzen US-Präsidenten und die erste deutsche Kanzlerin. Es war viel los in dieser Zeit und wir 92er waren mittendrin.

Wir
vom
Jahrgang

1992

Tessa Stiebeling, selbst Jahrgang 1992, nimmt Sie mit auf eine Reise in Ihre Vergangenheit. Eingebettet in die weltpolitischen und gesellschaftlichen Geschehnisse der damaligen Zeit, begleitet sie Sie durch eine Welt aufregender Kindheit und hoffnungsvoller Jugendträume.



ISBN: 978-3-8313-3092-8



€ 12,90 (D)